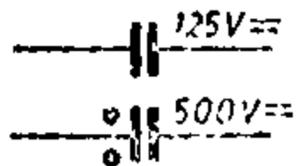
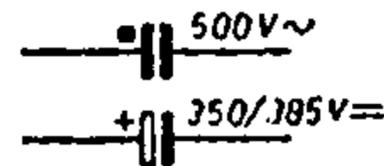
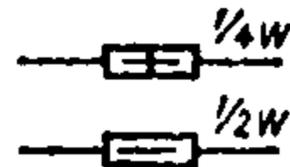


Spannungen mit Instrument
 1000ⁿ/V und den Meßbereichen
 600/60 V bei 220V~ gegen
 Masse gemessen
 Meßwerte ohne Signal mit
 herausgedrehter Rückkopplung
 Änderungen vorbehalten.

GRUNDIG RADIO-WERKE GmbH.
 Schaltplan „Gloria 51 GW“



Schaltung:	Geradeaus
Röhren:	1 (VEL 11)
Kreise:	1
Wellenbereiche:	MW 177–250 m
Lautsprecher:	Freischwinger
Betriebsspannung:	115 – 220 Volt umschaltbar, Allstrom
Gehäuse:	Preßstoff
Skala:	Zahleneinteilung
Abstimmung:	kapazitive Direktabstimmung
Gewicht:	0,8 kg
Abmessung:	Breite 17 cm Höhe 17 cm Tiefe 12 cm

GLORIA – EIN SPÄTER NACHKRIEGS-DKE

Max Grundig galt Anfang der 50er Jahre als ungewöhnlicher Selfmademan, der in der Öffentlichkeit bewundert (und von der Konkurrenz gehaßt) wurde. DER RADIO-HÄNDLER schrieb Ende 1950: „Lagen in Nürnberg-Fürth die Kräfte gleichsam schlummernd im Boden, so mußte natürlich jemand kommen, der ihnen zum Licht emporhalf. Max Grundig war dafür der durch seine persönliche Art prädestinierte Mann. Ein unbändiger Wille, der zuversichtliche Glaube an das einmal als richtig Erkannte und die Kraft der Idee sind die unerläßlichen Voraussetzungen für den großen Erfolg. Man muß ein festes Ziel haben und von der Richtigkeit der Wege überzeugt sein, die man einschlagen will, um es zu erreichen. Das sieht man bei allen Großindustriellen der Vergangenheit und Gegenwart der alten und der neuen Welt. Aus den beiden Voraussetzungen – zuverlässige und von ihrer Arbeit begeisterte Mitarbeiter und dem unbändigen Willen des Chefs, das Höchste zu erreichen – entstand jene magische Kraft, die Grundig-Radio so schnell emporwachsen ließ. Max Grundig ist ein Beispiel dafür, daß es auch heute in Deutschland wieder Männer gibt, die mit den größten amerikanischen Wirtschaftlern konkurrieren können. Er hat die Synthese zwischen den auf das preiswerteste und zuverlässigste Endprodukt ausgerichteten amerikanischen Fabrikationsmethoden und unserer europäischen Idee der Radio-Spezialfabrik verwirklicht. Er hat aber auch gezeigt, daß die deutschen Arbeitskräfte den amerikanischen gleichwertig sind, wenn man es nur versteht, sie für ein Ziel zu begeistern. Es ist ihm gelungen, das unverwüstliche deutsche Kapital an Ideen und Arbeitskraft in seinem Werk zu aktivieren und daraus eine Arbeitsstätte für fast 3 000 Menschen zu schaffen, die der gesamten deutschen Radioindustrie einen so gewaltigen Auftrieb gab, daß sie heute nicht nur Friedensqualität zu Friedenspreisen liefern kann, sondern auch wieder für den technischen Fortschritt des Radios auf der ganzen Welt Pionierarbeit zu leisten vermag.“ (H. 21, 1950) Hieraus spricht Bewunderung, ja Ehrfurcht für den Prototypen des neuen Unternehmers, der neben Wirtschaftsminister Erhard das bundesrepublikanische Wirtschaftswunder verkörperte.

Der Einkreiser Gloria gehörte zur sog. Kleeblatt-Serie von Grundig, die es seit 1950 gab und in deren Mittelpunkt der legendäre Koffer Boy stand. Den Namen hatte man der Stadt Fürth entliehen, die ein Kleeblatt

im Wappen führte. Schon der Fußballverein der Stadt, die SpVgg Fürth, trug als Clubabzeichen ebenfalls ein Kleeblatt – und nun auch noch die Grundig-Radios. Ein patriotisches Völkchen dort in Fürth!

Mit den Geräten der Kleeblatt-Serie „haben die Grundig-Werke anscheinend (und hoffentlich) die Sturm- und Drangperiode in der Neuheitenentwicklung der letzten Jahre abgeschlossen, in der sie uns oft nach kurzer Laufzeit eines Modells noch weiter verbesserte Rundfunkempfänger bescherten“, urteilte etwas nüchterner die FUNK-TECHNIK. (Nr. 6, 1950) Zur Kleeblatt-Serie der Saison 1951/52 gehörten die Großsuper 1002, 2000, 3003, 4004, der Spitzensuper 5005 und eben der Geradeaus-Empfänger Gloria – ein Winzling, kaum größer als ein Ziegelstein. Verwunderlich an der Serie ist, daß die mittlere Preislage um DM 150,- überhaupt nicht vertreten war. Und noch verwunderlicher ist, daß die 1946 entwickelte Röhre VEL 11, eine Verbesserung der DKE-Röhre VCL 11, fünf Jahre später von Grundig immer noch verwendet wurde. Verwunderlich auch deshalb, weil die Bedeutung des Einkreisers immer mehr abnahm, höchstens in Modeerscheinungen wie der Kombination mit Schaltuhr oder Leselampe noch auf den Markt gebracht wurde. Solche Zusätze aber besitzt Gloria nicht. Es scheint, als habe Max Grundig einen größeren Posten der VEL 11 billig aufkaufen können – und fertig war das „Rentner-Radio West“.

Die Schaltung des Gloria weicht nur in wenigen Punkten von den in den Jahren 1946/47 gefertigten VEL 11-Einkreisern ab, auf den LW-Bereich wurde sogar völlig verzichtet. Anstelle einer Gleichrichterröhre kommt ein Trockengleichrichter zur Erzeugung der Anodenspannung zum Einsatz. Das Chassis besteht aus durchsichtigem Polystyrol, ein senkrecht darauf angebrachter Polystyrol-Winkelrahmen trägt den Freischwinger-Lautsprecher. Eine Besonderheit stellt die eingebaute Gehäuseantenne dar: Über einen Umschalter im Innern des Geräts kann man zwischen Außenantenne (Buchsen A 1 bis A 3), Innenantenne mit und Innenantenne ohne Sperrkreis wählen. Dieser Sperrkreis ist in unserem Gerät nicht eingebaut, im Schaltbild auch nur gestrichelt eingezeichnet, war also wohl nur als Nachrüstung für besonders kritische Empfangsorte gedacht. Auch die Wirkung der eingeklebten Metallfolie als Antenne im MW-Bereich war sicher nur sehr unzureichend.